



MENSCHENRECHTE IM IRAN

ERLANGEN, 20.01.2011. Am Donnerstag, dem 27. Januar, lädt die Erlanger Hochschulgruppe von Amnesty International zu einem Themenabend über Menschenrechte in der Islamischen Republik Iran ein.

Um 19 Uhr berichtet der Physiker Dr. Behrooz Bayat im Pacelli-Haus, Sieboldstr. 3, über die Durchsetzung von politischen und bürgerlichen Freiheiten im Iran – gemessen am Anspruch der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Dr. Bayat ist externer Berater der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA in Wien. Am 27. Januar diskutiert er auf Einladung der Amnesty-Hochschulgruppe mit dem Erlanger Professor Heiner Bielefeldt, der seit vergangenem Jahr als UN-Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit tätig ist. Was die Verletzung von Menschenrechten konkret für den Einzelnen bedeutet, schildert Mohsen Farzin. Der Iraner ist vor acht Jahren aus politischen Gründen aus seinem Geburtsland geflohen. Moderiert wird der Themenabend von Dr. Thomas Demmelhuber vom Lehrstuhl für Politik und Zeitgeschichte des Nahen Ostens an der FAU.

„Die iranischen Universitäten sind die zuverlässigsten Bastionen des Widerstandes gegen Willkür und Despotie im Land“, sagt Dr. Bayat, der sich auch bei der „Confederation of Iranian Students“ engagierte. „Die Studenten nehmen in ihrem Kampf für Menschenrechte große Opfer auf sich.“

Dr. Behrooz Bayat studierte in Teheran und Frankfurt a.M. Physik. Nach der Promotion in Marburg arbeitete er an Universitäten und bei Siemens. Er ist freier Berater der IAEA und sowohl in der „Union für eine säkulare und demokratische Republik Iran“ als auch im „Komitee zur Verteidigung der Menschenrechte im Iran“ aktiv.